

# Nachtrag. Schatzgräbers Begehr.

Gedicht von Franz v. Schober.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

No 412<sup>b</sup>

## FRANZ SCHUBERT.

Zweite Fassung.\*)

November 1822.

In mässiger Bewegung.

Singstimme. 

Pianoforte. *f* *p*

In tief-ster Er - de ruht ein alt Gesetz, dem

*sp*

treibt mich's rast - los im - mer nach - zu - spü - ren, und strebend kann ich andres nichts voll -

füh - - ren. Wohl spannt auch mir die Welt ihr gold'nes Netz, wohl

*f* *pp*

tönt auch mir der Klugheit seicht Geschwätz: „Du wirst die Müh' und Zeit um -

\*) Nach einer im Album J. Hoven's im Besitze der Fräulein Vesque von Püttlingen in Wien befindlichen autographen Reinschrift.

sonst ver - lie - - - ren, das soll mich nicht in mei - ner Ar - beit ir -

*cresc.* *f* *cresc.*

ren; ich gra - be glühend fort, ich gra - be glühend fort, so nun wie stets.

*ff* *ffz*

Und

*ffz* *sp* *decresc.*

soll mich nie des Fin - dens Won - ne la - ben, soll' ich mein Grab mit die - ser Hoffnung gra - ben,

ich stei - ge gern hin - ab. ge - stillt ist dann mein

*cresc.*

Seh - - nen. Drum las - set Ru - he

*mf* *p*

mir in mei - nem Stre - ben; ein Grab mag man wohl je - dem ger - ne ge -

ben, wollt ihr es denn nicht mir, ihr Lie - ben, gön - nen? ein

*sp* *sp* *p*

Grab mag man wohl je - dem ger - ne ge - ben, wollt ihr es denn nicht mir, ihr

*sp* *sp*

Lie - ben, gön - - nen?

*p* *sp*